

Märkische Oderzeitung
Vom 4. Juni 2008

Olympische Mission: Jede Bewegung zählt

Fürstenwalde vor der Endrunde im Festival des Sports

Von JOACHIM EGGERS

Fürstenwalde (MOZ) Wie kann man auf der Spree ein Tauziehen veranstalten? Wer das erfahren will, muss zu Mission Olympic kommen. Vom 13. bis 15. Juni steht Fürstenwalde in der Endrunde des Städtewettbewerbs um die sportlichste Stadt Deutschlands.

Beim monatlichen Bürgermeister-Pressegespräch auf dem Gelände des Fürstenwalder Ruderclubs zog Manfred Reim gestern Bilanz der Vorbereitungen und gab sich optimistisch, dass die Spreestadt sich gegen Herne, Freiburg, Erlangen und Speyer durchsetzen kann. Angesichts der geografischen Lage der Kon-

kurrenten stellte Reim fest: „Wir vertreten Norddeutschland.“ Die Unterstützung von ganz Brandenburg hat Fürstenwalde längst – so ruft Sportminister Holger Rupperecht in einem Grußwort dazu auf, vom 13. bis 15. Juni nach Fürstenwalde zu kommen. Auf Kreisebene war das nicht von Anfang an ganz klar, wie Thomas Maczek, der Chef des Kreissportbundes, gestern durchblicken ließ. Denn auch Eisenhüttenstadt hatte sich beworben, ist zwischenzeitlich ausgeschieden.

Bei den zahllosen Aktivitäten, die für das gesamte Wochenende gemeldet sind, gilt vor allem ein Prinzip: Jede Bewegung zählt. Dass die Fürstenwalder sich viel bewegen, haben und vorgestern

die Schüler und Lehrer der zweiten Oberschule mit ihrer Fahrt nach Choszczno vorgemacht (MOZ von gestern). Aus Fürstenwaldes Partnerstadt werden auch zwei Mannschaften zum Wettbewerb kommen.

Wie Uwe Kleinert, der Vertreter des Hauptsponsors Coca-Cola, erläuterte, haben sich die Organisatoren ein Wertungssystem ausgedacht, das alle Sportarten, und seien sie noch so ausgefallen, berücksichtigen soll. Jeder Verein oder jede Gruppe, die einen Stand oder eine Aktivität organisiert, stellt einen Zähler. „Da ist dann erst einmal sportliche Fairness gefragt“, so Bürgermeister Manfred Reim.

Nach dem Prinzip „Kontrolle ist besser“ werden diese Zähler aber selbst kontrolliert, und zwar von Sportstudenten der Universität Paderborn. Die lassen sich öfter mal die angekreuzten Listen geben und überprüfen sie auf ihre Plausibilität. Diese 10 bis 12 Studenten, immer dieselben Personen, sind in allen fünf Final-Städten im Einsatz. Die Festivals des Sports ziehen sich bis September hin, sodass erst im Herbst bei einer Jury-Sitzung der Sieger ermittelt werden kann. Dabei wird die jeweils erreichte Zahl der Bewegungen auch zur Einwohnerzahl ins Verhältnis gesetzt.



Alle in einem Boot: Bürgermeister Manfred Reim, Uwe Kleinert von Coca-Cola, Thomas Maczek vom Kreissportbund und Gerhard Wartenberg vom Landessportbund. Foto: MOZ/Joachim Eggers

Das ausführliche Programm mit weiteren Informationen erscheint am Sonnabend auf einer MOZ-Sonderseite.